

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
§ 1. Probleme bei der Verfolgung grenzüberschreitender Wettbewerbsbeschränkungen.....	5
A. Empirische Grundlagen.....	5
I. Zunahme der internationalen Verflechtungen.....	5
II. Private Wettbewerbsbeschränkungen auf einem liberalisierten Weltmarkt	8
III. Kontrolle durch Eingriffsverwaltung nationaler Behörden.....	12
B. Grundlagen des nationalen Rechts und des traditionellen Völkerrechts	15
I. Souveränitätsgrundsatz und Einmischungsverbot.....	15
II. Anknüpfungspunkte für staatliches Eingreifen.....	17
1. Personalitätsprinzip	17
2. Territorialitätsprinzip.....	17
3. Auswirkungsprinzip	17
a) Das Auswirkungsprinzip im Völkerrecht	18
b) Das Auswirkungsprinzip im US-Recht	19
c) Das Auswirkungsprinzip im deutschen Recht	21
d) Das Auswirkungsprinzip im europäischen Recht	26
e) Stellungnahme zum Auswirkungsprinzip	30
C. Kompetenzproblematik	34
I. Zuständigkeitsproblematik.....	34
1. Beispiele	35
2. Gegenmaßnahmen	37
3. Konfliktlösung.....	38
a) Kollisionsrechtliche Lösung	38
b) Völkerrechtliche Lösung	39
II. Hoheitliche Tätigkeit auf fremdem Gebiet	42
1. Backofenmarkt-Fall.....	43
2. Ermittlungsschwierigkeiten.....	44
3. Verfahrensschwierigkeiten	46
4. Erlass und Zustellung von Verfügungen	47
5. Vollzug und Vollstreckung von Verfügungen.....	48
D. Koordinationsproblematik.....	50
E. Bestehende Erleichterungen für das internationale Vorgehen	51
I. Deutschland	51

II. Europa.....	52
F. Probleme aus Unternehmenssicht	55
I. Probleme in der Fusionskontrolle	55
1. Unterschiedliche materielle und formelle Anforderungen.....	55
a) Formelle Unterschiede	56
b) Materielle Unterschiede	56
2. Transaktionskosten	57
3. Entscheidungen	57
a) Divergierende und konfligierende Entscheidungen	58
b) Sonstige Maßnahmen	58
II. Probleme in Kartell- und Missbrauchsfällen	59
1. Rechtsunsicherheit.....	59
2. Sanktionierung.....	60
3. Leniency-Programme und Bonusregelungen	60
III. Zusammenfassung	61
G. Zielbestimmung.....	62
I. Kompetenzproblematik.....	62
II. Koordinationsdefizit	63
III. Zwischenergebnis	63
§ 2. Das Regelungsregime des internationalen Kartellrechts.....	65
A. Historische Entwicklung: Das Scheitern früherer Harmonisierungsbestrebungen	65
B. Die OECD-Empfehlungen	68
I. Die Rolle der OECD	68
II. Die OECD-Empfehlungen	68
III. Bedeutung der OECD-Empfehlungen	70
C. Bilaterale Abkommen.....	72
I. Entstehung der bilateralen Abkommen.....	75
1. Entstehung zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten	75
2. Entstehung zur Förderung der Koordination	76
3. Entstehung des Abkommens zwischen der EG/EU und den USA	77
II. Rechtliche Einordnung der Abkommen.....	78
III. Inhalt der Abkommen	81
1. Prinzipien und Anwendungsbereich.....	81
2. Notifikation	82
3. Instrumente zur Konfliktvermeidung	85
a) Konsultation und Schlichtung	85
b) Comity	87

4.	Instrumente zur Koordination.....	91
a)	Koordination	91
b)	Informationsaustausch	93
IV.	Analyse der bilateralen Abkommen.....	100
V.	Informelle Entwicklungen auf Grundlage der bilateralen Abkommen	101
D.	Weiterentwicklungen der bilateralen Zusammenarbeit	103
I.	Amtshilfe-Vereinbarungen	103
1.	Begriff und Grundlagen.....	103
2.	Amtshilfe in Kartellverwaltungsverfahren	104
3.	Exkurs: Amts- und Rechtshilfe in Zivil- und Strafverfahren.....	105
a)	Amts- und Rechtshilfe in Strafsachen	106
b)	Der Mutual Legal Assistance Treaty USA- Kanada (1990)	107
II.	Abkommen Australien–Neuseeland: Bilaterale Zusammenarbeit als Basis der regionalen Integration	108
III.	Entwicklungen in den USA	110
1.	Der International Antitrust Enforcement Assistance Act (IAEAA) und das Abkommen mit Australien	110
2.	Exkurs: Der Bericht des International Competition Policy Advisory Committee (ICPAC)	112
a)	Empfehlungen des ICPAC	113
b)	Analyse des ICPAC-Berichts	114
IV.	Abkommen mit Entwicklungsländern (USA–Brasilien, Kanada–Costa Rica): Die Entwicklungsdimension in bilateralen Abkommen.....	115
E.	Multilaterale Zusammenarbeit	117
I.	Organization for Economic Cooperation and Development (OECD)	117
1.	Neuere Entwicklungen im Rahmen der OECD	117
2.	Das Outreach Programm	118
3.	Ansätze zur Lösung der Problematik.....	118
II.	United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD).....	119
1.	Neuere Entwicklungen im Rahmen der UNCTAD ...	119
2.	Ansätze zur Lösung der Problematik.....	119
III.	International Competition Network (ICN).....	120
1.	Struktur.....	120
2.	Programm	121
3.	Bisherige Ergebnisse	121
4.	Insbesondere: die Arbeit der Merger Working Group.....	122

5. Ansätze zur Lösung der Problematik.....	124
IV. Welthandelsorganisation (WTO)	125
1. Regelungen in den WTO-Verträgen.....	125
2. Singapore Working Group	126
3. Ansätze zur Lösung der Problematik.....	128
V. Regionale Integrationsordnungen	128
1. Europäische Union	128
2. Sonstige regionale Pakte.....	131
F. Zusammenfassung	133
§ 3. Kartell- und völkerrechtliche Beurteilung des Regelungsregimes des internationalen Kartellrechts	135
A. Kartellrechtliche Beurteilung des herrschenden Regelungsregimes	135
I. Fallgerechtigkeit	135
1. Beispiele	136
a) Fusionsfall Boeing/McDonnell-Douglas (1997)	136
b) Fusionsfall: WorldCom/MCI (1998)	137
c) Fusionsfall: General Electric/Honeywell (2001)	137
d) Beispiele für Kartellabsprachen	138
e) Missbrauchsfall: Microsoft (1994)	138
f) Beispiele für Positive Comity: Nielsen (1996); Amadeus (1997)	139
2. Lösung der Kompetenzproblematik?.....	140
a) Zuständigkeitsproblematik	140
b) Hoheitliche Tätigkeit auf fremdem Gebiet	144
c) Mechanismen zur Konfliktlösung	145
3. Lösung der Koordinationsproblematik?	146
a) Koordinationsmechanismen	146
b) Informationsaustausch und Vertraulichkeit	149
c) Erzielung von Synergieeffekten	152
4. Ergebnis.....	153
II. Das wettbewerbspolitische Leitbild	156
1. Die Ziele des Wettbewerbs.....	156
a) Freiheit (Freiheitsfunktion)	157
b) Wohlstand (Fortschritts-, Allokations- und Verteilungsfunktion)	157
c) Gerechtigkeit (Verteilungsfunktion)	158
d) Der nationale Fokus des wettbewerbspolitischen Leitbilds	158
e) Die Globalisierung des Wettbewerbsleitbilds	161
2. Erreichen des wettbewerbspolitischen Leitbilds	163
a) Freiheit	164

b)	Wohlstand	164
c)	Gerechtigkeit	165
d)	Globale Komponente	165
3.	Ergebnis.....	167
B.	Völkerrechtliche Beurteilung des herrschenden Regelungsregimes	169
I.	Völkerrechtliche Ordnungsmodelle für Regelungsregimes	169
1.	Völkerrecht als Rechtsordnung mit parallelen Ordnungsmodellen	169
2.	Modelle der Völkerrechtssystematik	170
a)	Koexistenz	171
b)	Kooperation	171
c)	Konstitutionalisierung	171
d)	Netzwerk-Modell	174
e)	Überblick	175
3.	Schlüsselaspekte	177
a)	Rechtsquellen	177
b)	Institutionen	178
c)	Rechtsgeltung	179
d)	Souveränität	180
e)	Wertbindung	181
II.	Die Konstitutionalisierung des internationalen Wirtschaftsrechts als Maßstab für die Beurteilung des herrschenden Regelungsregimes	183
1.	Konstitutionalisierung wegen rechtspolitischer Angemessenheit.....	184
2.	Konstitutionalisierung wegen sachlichen Zusammenhangs mit dem WTO-Recht	186
3.	Strukturprinzipien einer Weltwirtschaftsordnung	189
a)	Souveränität und Subsidiarität	189
b)	Rechtsstaatlichkeit	191
c)	Demokratische Legitimation	191
d)	Sanktionierung und Konfliktlösung	192
e)	Gleichbehandlungsgrundsatz	193
f)	Entwicklungsgebot	193
III.	Würdigung des herrschenden Regelungsregimes	195
1.	Souveränität und Subsidiarität.....	195
2.	Rechtsstaatlichkeit.....	196
3.	Demokratische Legitimation	197
4.	Sanktionierung und Konfliktlösung	198
5.	Gleichbehandlungsgrundsatz.....	199
6.	Entwicklungsgebot	200

C. Zusammenfassung	202
§ 4. Die Konstitutionalisierung des internationalen Kartellverfahrensrechts	205
A. Ziele und Parameter des internationalen Kartellverfahrensrechts	205
I. Verwirklichung des Wettbewerbsleitbilds im Verfahrensrecht.....	207
1. Freiheit	207
2. Wohlstand.....	208
3. Gerechtigkeit	209
4. Globale Komponente.....	209
II. Völkerrechtliche Strukturprinzipien im Verfahrensrecht.	210
1. Methodischer Paradigmenwechsel	210
2. Konkretisierung der Strukturprinzipien.....	212
a) Souveränität und Subsidiarität	212
b) Rechtsstaatlichkeit	213
c) Demokratische Legitimation	214
d) Sanktionierung und Konfliktlösung	215
e) Gleichbehandlungsgrundsatz	215
f) Entwicklungsgebot	216
III. Einwände gegen eine Vereinheitlichung des Kartellverfahrensrechts	217
1. Notwendigkeit der Vereinheitlichung	217
2. Voraussetzungshöhe.....	217
3. Ergebniswert.....	218
4. Systemwettbewerb.....	218
5. Verwirklichungschancen	219
IV. Alternativen zur Harmonisierung des Verwaltungsverfahrens	219
1. Stärkung der privaten Kartellrechtsdurchsetzung.....	219
2. Kollisionsrechtliche Lösung	220
3. Vertiefungsmodelle der bilateralen Kooperation.....	221
a) Abkommen der 2. Generation	222
b) ANZCERTA als Vorbild	222
V. Das Verhältnis von materiellen und formellen Normen ..	224
B. Anknüpfung an vorhandene Bestrebungen	226
I. Bedeutung der Wahl des Forums	226
II. OECD, UNCTAD und ICN	227
III. WTO	228
1. Forderung nach einem Wettbewerbsrecht im Rahmen der WTO	228
2. Anknüpfungspunkte im WTO-Recht.....	230

a)	Institutionelle Anknüpfungspunkte	230
b)	Verfahrensrechtliche Anknüpfungspunkte	232
c)	Materiellrechtliche Anknüpfungspunkte	234
3.	Problematische Aspekte bei der Integration ins WTO-System.....	235
	a) Grund- und Menschenrechte im WTO-System	236
	b) Einbindung privater Akteure ins WTO-Recht und unmittelbare Anwendbarkeit des WTO-Rechts	237
	c) Lösung vom Freihandelsrecht	242
IV.	Draft International Antitrust Code (DIAC).....	243
1.	Grundprinzipien.....	244
2.	Verfahrensrechtliche Anknüpfungspunkte im DIAC	245
C.	Zwischenergebnis	246
§ 5.	Regelungsvorschlag für ein internationales Verwaltungsverfahrensrecht in Kartellsachen	247
A.	Allgemeine Grundsätze	248
I.	Souveränität und Subsidiarität.....	248
II.	Pflicht zur Zusammenarbeit	248
III.	Gleichbehandlung.....	248
IV.	Förderung der Entwicklung.....	248
V.	Demokratische Legitimation	249
VI.	Rechtsstaatliche Grundsätze.....	249
VII.	Transparenz	249
VIII.	Effizienz und Beschleunigung.....	249
B.	Internationale Kompetenzordnung	250
I.	Anwendungsbereich (zugleich Anm. zu Art. 3 Sec. 2 DIAC)	250
II.	Notifikation und Anmeldung (zugleich Anm. zu Art. 10 Sec. 1 DIAC)	253
	1. Notifikation durch Behörden	253
	2. Verfahren der IAA nach Eingang der Notifikation ..	254
	3. Besonderheiten der Fusionskontrolle	254
	4. Sammelanmeldung zur IAA	254
III.	Rolle der nationalen Behörden (zugleich Anm. zu Art. 17 DIAC)	256
IV.	Rolle der International Antitrust Authority (zugl. Anm. zu Art. 19 Sec. 2 DIAC).....	258
V.	Kompetenzverteilung zwischen den Behörden	259
1.	Kompetenzverteilungsmodelle	259
	a) Kompetenzverteilung mit leitender Ermittlungsbehörde	260

b)	Kompetenzverteilung mit gemeinsamer Prüfungsgruppe	260
c)	Kompetenzverteilung mit Koordinationsverfahren	260
2.	Sonstige Aspekte der Kompetenzverteilung.....	264
C.	Internationale Koordination	266
I.	Grundsätze der Zusammenarbeit	266
1.	Pflicht zur Kooperation	266
2.	Kooperative Zeitplanung und Konsultationen.....	267
3.	Informationsaustausch (zugleich Anm. zu Art. 10 DIAC).....	269
a)	Vorbemerkung: Exkurs zum Informationsaustausch im Steuerrecht	269
b)	Informationsweitergabe	271
c)	Geheimnisschutz	273
4.	Ausnahme wegen entgegenstehender öffentlicher Interessen.....	276
II.	Kooperation auf Ermittlungsebene (zugleich Anm. zu Art. 17 Sec. 2 DIAC)	277
1.	Gemeinsame Ermittlungen	277
2.	Ermittlungsersuchen	277
3.	Verhalten bei zwanglosen Ermittlungen	278
III.	Kooperation im Fusionskontrollverfahren	280
IV.	Kooperation auf Sanktionsebene	282
1.	Sanktionen mit Wirkung für fremdes Territorium....	282
2.	Weisungen der International Antitrust Authority	282
3.	Bonusprogramme und Leniency.....	283
D.	Das Verwaltungsverfahren in Kartellsachen	285
I.	Anwendungsbereich der Regelungen (zugleich Anm. zu Art. 3 Sec. 1 DIAC)	285
II.	Einleitung des Verfahrens	286
III.	Ermittlungsbefugnisse (zugleich Anm. zu Art. 17 Sec. 2 DIAC)	287
IV.	Grundsätze des Beweisrechts.....	288
V.	Verfahrensablauf in der Fusionskontrolle (zugleich Anm. zu Art. 10 DIAC)	289
1.	Anmeldung	289
2.	Prüfungsverfahren und –fristen (zugleich Anm. zu Art. 10 DIAC).....	290
VI.	Form des Verwaltungshandelns	291
VII.	Sanktionen (zugleich Anm. zu Art. 15 DIAC)	292
VIII.	Kosten.....	292
E.	Die Rechte der Verfahrensbeteiligten	293

I.	Beteiligtenbegriff	293
II.	Sicherung der Unparteilichkeit des Verfahrens	295
III.	Informationsrecht	295
IV.	Recht auf Gehör	296
V.	Recht auf Akteneinsicht.....	296
VI.	Anspruch auf Geheimhaltung	297
VII.	Rechtsschutz	299
1.	Rechtsschutzmöglichkeiten für Beteiligte	299
a)	Grundsätzliches	299
b)	Rechtsschutz gegen Weisungen der IAA?	300
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten für Dritte	302
3.	Verfahren, Fristen.....	303
F.	Sonstige Regelungen	305
I.	Streitschlichtung (zugleich Anm. zu Art. 20 DIAC).....	305
II.	Berücksichtigung der Entwicklungskomponente.....	306
III.	Verfahrenserleichterungen.....	308
IV.	Informelle Zusammenarbeit.....	308
V.	Weitergehende Regelungen	309
G.	Zusammenfassung	310
§ 6.	Folgerungen für die hoheitliche Ordnung grenzüberschreitender Regelungsmaterien.....	313
A.	Grundentscheidungen für Regelungsmodelle	314
I.	Auswirkungsprinzip als Grundlage der hoheitlichen Tätigkeit	314
II.	Internationales Verfahrensrecht und nationale Mindeststandards	315
III.	Multilateralismus, Regionalismus, Bilateralismus	316
B.	Wertbindung internationaler Regelungen	318
I.	Wettbewerb als universales Ordnungsprinzip.....	318
II.	Die Globalisierung des Wettbewerbsleitbilds	319
III.	Entwicklungsdimension	319
C.	Antworten des Völkerrechts auf die Globalisierung	321
I.	Völkerrechtliche Ordnungsmodelle	321
II.	Netzwerke als Regelungsmodell	322
III.	Konstitutionalisierung als Regelungsmodell	322
Verfahrensrechtliche Normen des Draft International Antitrust Code (DIAC).....	325	
	Art. 2: Implementation of the Agreement	325
	Art. 3: Scope of Application and Jurisdiction	326
	Art. 9: Scope of Application.....	326

Inhaltsverzeichnis

Art. 10: Prior Notification and Suspension of Concentrations	327
Art. 11: Appraisal of Concentrations.....	329
Art. 15: Remedies.....	330
Art. 17: National Antitrust Authorities.....	332
Art. 19: The International Antitrust Authority	333
Art. 20: The International Antitrust Panel	335
Stichwortverzeichnis	337